



XII. Österr. Fachkonferenz für FußgängerInnen 2018



Modul "Gehen als aktive Mobilität (Gestaltung - Voraussetzungen für Alltagsbewegung)"

Inhaltlicher Bericht

Projektnummer 2914

Zusammenstellung und Gesamtkonzept, Endredaktion, inh. Projektleitung:
DI Dieter Schwab

org. Projektleitung, Rohberichtserstellung, Mitarbeit, Moderation Session:
DIⁱⁿ Martina Strasser

Mitarbeit: organisatorisch, grafisch Unterstützung u. sonst. Unterstützung, Organisation & Doku: Anneliese Lehner

Gesamtmoderation Plenum (Basismodul): DI Stefan Müllechner

Wien, November 2018



Gehen als aktive Mobilität (Gestaltung - Voraussetzungen für Alltagsbewegung)

Freitag, 5. Oktober 2018

Wie können Präventionsansätze für das „Gehen als aktive Mobilität“ speziell in Gemeinden aber auch in der Schule / Bildungseinrichtungen aussehen und welche Bestrebungen / Aktionspläne gibt es national, international, europaweit – dies waren eine der zentralen Fragen dieser Session am zweiten Konferenztag.

Gute Aktionsräume verhindern Bewegungsmangel und Übergewicht. Der Weg zur Schule ist eine gute Gelegenheit um Kinder aber auch Eltern zur Bewegung zu animieren. Wie können die Bewegungsbedürfnisse verschiedener Bevölkerungsgruppen (z.B. Kinder) auf der Basis vom Bewegungsmonitoring berücksichtigt werden?

Ablauf nach den Moderationsfolien (erstellt von Walk-space.at):



SESSION 3 – Leitfragen

- Wie können Präventionsansätze für das „Gehen als aktive Mobilität“ speziell in Gemeinden aber auch in der Schule / Bildungseinrichtungen aussehen?
- Welche Bestrebungen / Aktionspläne gibt es dazu national, international, europaweit?
- Wie können konkrete Gesundheitsförderungsaktivitäten für das Gehen als aktive Mobilität in den Gemeinden und Regionen (als Präventionsmaßnahme) vorangetrieben werden?



SESSION 3

Gehen als aktive Mobilität
Gestaltung - Voraussetzungen für Alltagsbewegung
Moderation: DIⁱⁿ Martina Strasser



XII. Öst. Fachkonferenz für FußgängerInnen | 4. und 5. Oktober 2018 | Minoritenhalle, Graz



SESSION 3 – Leitfragen

- Inwiefern unterstützen (temporäre) Transformation öffentlicher Räume und lebenswerte Straßen die regelmäßige Bewegung – insbesondere das Gehen – bei der Gesundheitsprävention? Worauf ist bei der Gestaltung / Umsetzung zu achten?
- Wie können die Bewegungsbedürfnisse verschiedener Bevölkerungsgruppen (z.B. Kinder) auf der Basis vom Bewegungsmonitoring berücksichtigt werden?

XII. Öst. Fachkonferenz für FußgängerInnen | 4. und 5. Oktober 2018 | Minoritenhalle, Graz

XII. Öst. Fachkonferenz für FußgängerInnen | 4. und 5. Oktober 2018 | Minoritenhalle, Graz



SESSION 3 – Beiträge

Wer geht gewinnt - Schulkinder spielerisch zur Mobilität motivieren
Anna Haberl, Mobilitätsagentur Wien

Pendelmobilität und Gesundheitsförderung - Projekt GISMO
Dr. Martin Loidl, Uni Sbg, GI Mobility Lab

EU-Aktionsplan "Themenpartnerschaft für städtische Mobilität" und globaler Aktionsplan der WHO
MinRⁱⁿ Veronika Bayer-Balint, Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit u. Konsumentenschutz

SESSION 3 – Beiträge

Argumentarium Aktive Mobilität in allen Politikbereichen
Drⁱⁿ Irene Bittner, BOKU, Institut für Landschaftsplanung

Aktiv-Gesund zu Kindergarten und Schule
Drⁱⁿ Mailin Gaupp-Berghausen, BOKU, Institut für Verkehrswesen

Aktuelle Ergebnisse zum Bewegungs- / Mobilitätsverhalten (Bewegungsmonitoring)
Thomas Sticker, BSc MBA, Bundesministeriums für Öffentlichen Dienst und Sport, Abteilung IV/4

XII. Öst. Fachkonferenz für FußgängerInnen | 4. und 5. Oktober 2018 | Minoritenstraße, Graz

XII. Öst. Fachkonferenz für FußgängerInnen | 4. und 5. Oktober 2018 | Minoritenstraße, Graz

In der Session 3 ging es um Gehen als Teil aktiver Mobilität, wie Präventionsansätze für das Gehen speziell aussehen können, wie Gesundheitsförderungsaktivitäten vorangetrieben werden können und wie Bewegungsbedürfnisse verschiedener Bevölkerungsgruppen in Projekten berücksichtigt werden können.

Im Argumentarium Aktive Mobilität wurden intersektorale Argumente zur Aktiven Mobilität in Österreich gesammelt. Da Vernetzung und Abstimmung zwischen verschiedenen AkteurInnen in der Planung wichtig sind, wurde hier nach gemeinsamen Grundverständnissen bzw. Begrifflichkeiten gesucht, um eine verbesserte intersektorale Nutzung von Synergien zu ermöglichen. So können zielgerichtete Maßnahmen zur aktiven Mobilität besser umgesetzt werden.

Einen Schritt weiter geht das Projekt Aktiv-Gesund. Es bietet Kindergärten und Schulen einen gezielten Überblick über angebotene Maßnahmen, um die aktive Mobilität zu fördern und zu unterstützen. Über eine Datenbank wurden Maßnahmen gegliedert und kategorisiert, um einen besseren Überblick über die angebotenen Projekte in diesem Bereich zu bieten und schulische, aktive Mobilität zu fördern.

Vom Bundesministerium für Öffentlichen Dienst und Sport wurden über Studien und Bewegungsmonitoring Daten über Bewegungs- und Mobilitätsverhalten gesammelt. Bundesweit, noch nicht kategorisiert, sollen hier nun Indikatoren entwickelt werden, die aktive Mobilität fördern sollen, um so bestimmte Gesundheitsziele zu erreichen. Die Ergebnisse belegen den Handlungsbedarf zur Bewegungsmotivation insbesondere bei den Alltagswegen. Dabei empfiehlt die WHO mind. 10 Minuten aktive Bewegung am Stück. Insbesondere bei den Arbeitswegen ist jedoch eine signifikante Steigerung möglich, wenn Qualitäten wie gute Fußwege, Erreichbarkeiten zum ÖV, Duschmöglichkeiten bei der Arbeit, Fahrradabstellmöglichkeiten etc. vorhanden sind. Die Ergebnisse dieser Studie führten unter anderem dazu die Kampagne „Mach den ersten Schritt“, welche im September 2018 gestartet wird, zu initiieren.

Um aktive Mobilität schon im Kindergarten und der Schule zu fördern, entwickelte die Mobilitätsagentur Wien zwei Projekte die mithilfe von Wettbewerbscharakter animieren soll, neue Mobilitätsformen auszuprobieren und mehr zu Fuß zu gehen.

Neue Möglichkeiten im Rahmen eines betrieblichen Mobilitätsmanagements zeigte das Projekt GISMO auf. Es hat als Ziel, aktive und gleichzeitig gesunde Pendlermobilität zu fördern. GISMO stellt eine Plattform für Firmen zur Verfügung, um für MitarbeiterInnen eine

bestmögliche und gesundeste Pendelstrecke zu ermitteln. Es informiert auch gleichzeitig über alle möglichen Förderungen, die beansprucht werden können.

Das Ziel der Strategie der WHO für körperliche Aktivität ist, zwischen 2018 und 2030 aktive Mobilität zu fördern, um Gesundheit durch körperliche Aktivität sichtbar zu verbessern. Mit Hilfe von globalen Aktionsplänen und Nachhaltigkeitsagenden sollen in verschiedensten Bereichen, Maßnahmen umgesetzt werden um die WHO-Gesundheitsziele zu erreichen.



Dokumentation der Diskussion (Flipcharts) (erstellt von Walk-space.at; siehe DOKU-CD):



Fachkonferenz für FußgängerInnen 2018

"Zu Fuß aktiv mobil: Transformation öffentlicher Räume und sichere lebenswerte Straßen"
Graz, Minoritenstrasse

Freitag, 5. Oktober 2018

Flipchartprotokoll

Session 3: Gehen als aktive Mobilität (Gestaltung - Voraussetzungen für Alltagsbewegung)

Moderation: DI^a Martina Strasser, Walk-space.at

Leitfragen:

- Wie können Präventionsansätze für das „Gehen als aktive Mobilität“ speziell in Gemeinden aber auch in der Schule / Bildungseinrichtungen aussehen?
- Welche Bestrebungen / Aktionspläne gibt es dazu national, international, europaweit?
- Wie können konkrete Gesundheitsförderungsaktivitäten für das Gehen als aktive Mobilität in den Gemeinden und Regionen (als Präventionsmaßnahme) vorangestellt werden?
- Inwiefern unterstützen (temporäre) Transformation öffentlicher Räume und lebenswerte Straßen die regelmäßige Bewegung - insbesondere das Gehen - bei der Gesundheitsprävention? Worin liegt bei der Gestaltung / Umsetzung zu achten?
- Wie können die Bewegungsbedürfnisse verschiedener Bevölkerungsgruppen (z.B. Kinder) auf der Basis vom Bewegungsmonitoring berücksichtigt werden?



Impulsbeiträge:

- Argumentarium Aktive Mobilität in allen Politikbereichen**
DI^a Irene Bittner, BOKU, Institut für Landschaftsplanung
- Aktiv-Gesund zu Kindergarten und Schule**
DI^a Malin Gaupp-Berghausen, BOKU, Institut für Verkehrsplanung
- Aktuelle Ergebnisse zum Bewegungs- / Mobilitätsverhalten (Bewegungsmonitoring)**
Thomas Sickler, BSc MEd, Bundesministerium für Öffentlichen Dienst und Sport, Abteilung B/4
- Wer geht gewinnt - Schulkinder spielerisch zur Mobilität motivieren**
Anna Haberl, Mobilitätsagentur Wien
- Pendelmobilität und Gesundheitsförderung - Projekt GISMO**
Dr. Martin Loidl, Uni Sbg, GI Mobility Lab
- EU-Aktionsplan "Themenpartnerschaft für städtische Mobilität" und globaler Aktionsplan der WHO**
Minⁱⁿ Veronika Bayer-Balint, Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit u. Konsumentenschutz

Flipchartdokumentation:

Aufgrund der Komplexität und Unterschiedlichkeit der Gesundheitsthemen, empfehlen wir die Durchsicht der Präsentationen zu diesem Themenbereich.

Abschlussdiskussion:

- Lebensabschnittsveränderung:**
 - Änderung im Mobilitätsverhalten
 - Beispiel: Mobilitätsmappe
 - Druckarbeiten an Pilotprojekten
 - Fördermittel bereitstellen
 - Zusammenarbeit von Bauherren und Verkehrsbetreiber wichtig
 - > ÖV-Ticket & Infos für neue BewohnerInnen zur Verfügung stellen
 - Mobilitätsmanager



Im Plenum zeigte **Dr.ⁱⁿ Sandra Wegener, BOKU Wien** zunächst auf, dass österreichweit bereits für unterschiedliche Zielgruppen Projekte, Veranstaltungen und Kampagnen im Bereich Information, Bewusstseinsbildung und Kommunikation zur Förderung aktiver Mobilität durchgeführt werden.



Im Rahmen einer vom FGÖ geförderten Studie wurden erprobte Beispiele (Models of good practice) zur Förderung aktiver Mobilitätsformen in den Settings Schule, Betrieb und Gemeinde recherchiert und systematisiert. Models of good practice zeichnen sich u.a. durch Nachhaltigkeit, Dauerhaftigkeit, Niederschwelligkeit, Ressourcenschonung, Übertragbarkeit und Einbindung von Multiplikatoren/innen aus.

Wesentliche Erfolgsfaktoren für die Umsetzung sind laut Frau Dr.ⁱⁿ Wegener: ein konkreter Anlass bzw. hoher Handlungsdruck, die kontinuierliche Verfügbarkeit von Ressourcen (Personal, Finanzen), konkrete Maßnahmen bzw. Ziele, transparente Kommunikation und frühzeitige Partizipation. Jedenfalls sind infrastrukturelle Voraussetzungen notwendig um Verhaltensänderungen zu bewirken.

Die Studie wurde in einer 60-seitigen Broschüre zusammengefasst:

http://fgoe.org/sites/fgoe.org/files/2018-07/Wissensband%2014%20Aktive%20Mobilit%C3%A4t%20in%20Schule%2C%20Betrieb%20%20Gemeinde_%20Models%20of%20Good%20Practice.pdf

im Speed-Dating:

Tätigkeiten des Deutschen Umweltbundesamtes zum Fußverkehr

Alena Büttner, M.Sc., Umweltbundesamt Deutschland (D)

Gesundheitsfolgenabschätzung (GFA) - Ein sinnvolles Instrument zur Gestaltung öffentlicher Räume

Mag.^a Gabriela Wamprechtsamer, Sozialministerium

Bianca Fuchs-Neuhold BSc, MSc, FH JOANNEUM, Bad Gleichenberg

Lendwirbel als Impuls zur Transformation des öffentlichen Raumes im Lend

DIⁿ Anna Resch, Manuel Schöndorfer, Verein für nachbarschaftliche Stadtentwicklung

ACTIV8II - evidenzbasierte Werkzeuge zur Planungsunterstützung im Bereich aktiver Mobilität

DI Roland Hackl, DI Clemens Raffler, tbw research

1,5 Jahre Fahrradverleihprojekt Nextbike Klagenfurt

Mag.^a Birgit Pobatschnig, Magistrat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee, Klima- und Umweltschutz

Der Gehsteig ist kein Parkplatz - Antragspaket zur Vermeidung von systematischen toleriertem Gehsteigparken

Dipl.-Geogr. Paul Bickelbacher, Stadtplaner/Stadtrat München (D)

Stairmotivation - Analyse und Beeinflussung der Nutzung von Aufstiegshilfen an Wiener U-Bahn-Stationen

Ass.Prof. DI Dr. Michael Meschik, BOKU Wien, Institut für Verkehrswesen

Was geht ab? – Förderung eines nachhaltigen, gesundheitsfördernden und verkehrssicheren Mobilitätsverhaltens von SchülerInnen

DIⁿ Mira Kirchner, MK Landschaftsarchitektur

Bewegte Apotheke – eine niederschwellige Walking-Initiative auf MultiplikatorInnenbasis

Mag. Christian Fessl, Bakk., Wiener Gesundheitsförderung - WiG

Geh-Ralley Graz Jakomini

Natascha Mauerhofer, MA MA, SMZ - Sozialmedizinisches Zentrum Liebenau

Darüber hinaus waren folgende Projekte von Interesse:

Zu Fuß durch die Stadt – Entwicklung eines Fußgängerleitsystems für die Stadt Dudelange (Luxemburg)

DIⁿ Andrea Gruber, komobile w7

active2work

DIⁿ Marlene Doiber, tbw research

optimized urban space – walk & bike

DI Georg Huber, PLANUM

Konsequente Planung auf Gemeindeebene im Sinne der aktiven Mobilität in Luxemburg

*Claude Schuman, Kommunalplanung, Ministerium des Innern Luxemburg;
Jean-Luc Weidert, Büro Schroeder, Luxemburg (LU)*

Risi & Ko - Aktive Mobilität im Jugendalter

Mag.^a Anita Eichhorn, KFV

Walk Your City - Forcierung des Fußgängerverkehrs

Mag. Thomas Wernbacher, MA, Donau-Universität Krems

FAIRSPACE - Aktiv-mobile Flächennutzung in urbanen Räumen

DI Dr. Harald Frey, TU-Wien, IVV

WALKSHOP 1: Geh-Ralley Graz, Jakomini

Natascha Mauerhofer, MA MA, SMZ Liebenau

WALKSHOP 2: Stadt der kurzen Wege Graz

DIⁿ Renate Mußbacher, Stadt Graz, Abteilung für Verkehrsplanung

Links zu diversen Materialien zur Konferenz:



Medieninformation:

<http://www.walk-space.at/index.php/presse>



Konferenz-Webpage:

<http://www.walk-space.at/index.php/projekte/konferenz/konferenz-graz-2018>



Programm und Detailablauf:

<http://www.walk-space.at/index.php/projekte/konferenz/konferenz-graz-2018/programm-2018>



Fotogalerie, 1. Konferenztag:

https://www.facebook.com/pg/walkspaceAT/photos/?tab=album&album_id=1929431967092707



Fotogalerie, 2. Konferenztag:

https://www.facebook.com/walkspaceAT/photos/?tab=album&album_id=1929470267088877



Zusammenstellung aller Abstracts inkl. aller „Speed-Dating“-Projekte:

<http://www.walk-space.at/abstracts>



Infolyer zur Doku-CD:

http://www.walk-space.at/images/stories/pdf/CD-Infolyer_Fachkonferenz_Graz_2018.pdf



Kurzfilm von der Konferenz (erstellt von walk-space.at):

<https://youtu.be/FviU8JSA3M8>



Radiobeitrag mit Gesundheitsschwerpunkt auf Radio Helsinki (September 2018):

<https://soundcloud.com/user-317576157/radio-interview-dieter-schwab>